

Qualitätssicherung der Gesetzlichen Krankenkassen für die medizinische Vorsorge und Rehabilitation

Strukturerhebung

1100 - Gastroenterologie

Version 5.0

Fragebogenstruktur

Allgemeine Angaben	3
Basisinformationen	3
Belegung der Fachabteilung	3
Größe der Fachabteilung	3
Allgemeine Merkmale und räumliche Ausstattung	3
Möglichkeit der Aufnahme von Patientinnen und Patienten (ohne Begleitperson) mit	4
Ausstattung	4
In der Einrichtung gibt es	4
Medizinisch-technische Ausstattung	6
Therapeutische Behandlungen, Schulungen, Betreuung der Patientinnen und Patienten	6
Physiotherapie/Ergotherapie	7
Sozial- und Berufsberatung	8
Klinische Psychologie	8
Ernährung	8
Gesundheitsinformation, Motivation, Schulungen	8
Personelle Ausstattung	9
Ärztliche Leitung	9
Stellv. ärztliche Leitung	9
Konzeptionelle Grundlagen	11
Patientenorientierung	11
Interne Organisation	11
Ausfüllhinweise	12

Allgemeine Angaben		
Basisinformationen		
1 Ärztliche Leitung in der Fachabteilung (Name)*	Freitext mit max. 100 Zeichen	
2 AHB/AR-Anerkennung* {1}	◯ ja ◯ nein	
3 Können Patientinnen und Patienten Kinder mitbringen?*	◯ ja ◯ nein	
wenn Frage 3 = 'ja'		
3.1 Alter von*	Ganzzahl (0 - 17)	Jahre
3.2 Alter bis*	Ganzzahl (0 - 17)	Jahre
4 Wird eine Kinderbetreuung durch die Einrichtung sichergestellt? [A.I.40]*	◯ ja ◯ nein	
5 Ist die Mitaufnahme pflegebedürftiger Angehöriger durch die Patientinnen und Patienten möglich? [A.I.41]* {2}	◯ ja ◯ nein	
6 Gibt es spezifische Behandlungsangebote für rehabilitationsbedürftige pflegende Angehörige? [A.I.42]* {3}	◯ ja ◯ nein	
7 Ist die Aufnahme von Erwachsenen als Begleitperson in der Einrichtung möglich? [A.I.43]*	◯ ja ◯ nein	
wenn Frage 7 = 'ja'		
7.1 Unterbringung im Zweibettzimmer*	◯ ja ◯ nein	
7.2 Unterbringung im separaten Gästezimmer [A.I.44]* {4}	◯ ja ◯ nein	
8 Werden in der Fachabteilung Gastroenterologie/ Stoffwechselerkrankungen/Nephrologie Patientinnen und Patienten mit Stoffwechselerkrankungen behandelt?*	◯ ja ◯ nein	
Belegung der Fachabteilung		
9 Summe der Belegungstage pro Fachabteilung in den letzten drei Jahren (2021, 2022, 2023) mit GKV-Patientinnen und Patienten*	Ganzzahl (0 - 999999)	Belegungstage
10 Summe der Belegungstage pro Fachabteilung in den letzten drei Jahren (2021, 2022, 2023) mit DRV-Patientinnen und Patienten*	Ganzzahl (0 - 999999)	Belegungstage
11 Anzahl der in der Fachabteilung behandelten Patientinnen und Patienten (unabhängig vom Versicherungsträger; Durchschnitt pro Tag der letzten 3 Monate)?*	Ganzzahl (0 - 9999)	Patientinnen/Patienten
Größe der Fachabteilung		
12 Anzahl Zimmer (insgesamt) [A.I.1]*	Ganzzahl (1 - 9999)	Zimmer
13 Anzahl rollstuhlgerechter Zimmer [A.I.2]*	Ganzzahl (0 - 9999)	Zimmer
14 Anzahl allergenarmer Zimmer [A.I.45]* {5}	Ganzzahl (0 - 9999)	Zimmer
Allgemeine Merkmale und räumliche Ausstattung		
15 Rollstuhlgerechter Zugang in die Einrichtung [A.I.3]* {6}	◯ ja ◯ nein	

Mognetikeit der Admanne von Fatientinnen und Fatienten	(office begieficherson) fint
16 starker Gehbehinderung (der Patientin bzw. dem Patienten ist Gehen auf ebener Erde nur mit Stützen möglich, kein Treppensteigen) [A.I.4]*	◯ ja ◯ nein
17 Gehunfähigkeit [A.I.5]* {7}	◯ ja ◯ nein
18 Querschnittlähmung [A.I.6]* {8}	◯ ja ◯ nein
19 Sehbeeinträchtigung [A.I.7]* {9}	◯ ja ◯ nein
20 Erblindung [A.I.8]* {10}	◯ ja ◯ nein
21 starker Hörschädigung [A.I.9]* {11}	◯ ja ◯ nein
22 Ertaubung [A.I.10]* {12}	◯ ja ◯ nein
23 Orientierungsstörung / überwachungspflichtigem organischem Psychosyndrom / Weglauftendenz (Überwachungsmöglichkeiten) [A.I.11]* {13}	◯ ja ◯ nein
24 Dialysepflichtigkeit [A.I.12]* {14}	◯ ja ◯ ja, in Kooperation ◯ nein
Ausstattung	
25 MRSA (separates Zimmer für MRSA-positive Patientinnen und Patienten) [A.I.13]*	◯ ja ◯ nein
26 Notrufmöglichkeit in Patientenzimmern und Nasszellen [A.I.14]* {15}	◯ ja ◯ nein
27 Höhenverstellbare Betten sind verfügbar [A.I.15]* {16}	◯ ja ◯ nein
28 Ist die Einrichtung mehrgeschossig? [A.I.16 A.I.17]*	◯ ja ◯ nein
wenn Frage 28 = 'ja'	
28.1 Aufzug, in dem Betten- oder Liegentransport möglich ist [A.I.17]* {17}	ja ○ nein
29 Liegendanfahrt für Krankenwagen [A.I.19]*	◯ ja ◯ nein
In der Einrichtung gibt es	
30 Rauchverbot im gesamten Einrichtungsgebäude [A.I.20]*	◯ ja ◯ nein
31 Rauchverbot auf dem gesamten Einrichtungsgelände [A.I.21]* {18}	◯ ja ◯ nein
32 Ausschließlich alkoholfreie Getränke [A.I.22]* {19}	◯ ja ◯ nein
33 Geeigneter Ort mit Möglichkeit der Notfallbehandlung, Notfallüberwachung [A.I.24]*	◯ ja ◯ nein
34 Lehr-/Übungsküche [A.I.25]* {20}	◯ ja ◯ nein
35 Bewegungs-/Schwimmbad [A.I.26]*	◯ ja ◯ nein
wenn Frage 35 = 'ja'	
35.1 Hebelift im Schwimmbad [A.I.27]*	◯ ja ◯ nein
36 Sport-/Bewegungshalle/-raum [A.I.28]*	ja ∩ nein

37	Mind. ein multifunktionaler Gruppenraum, der für Patientinnen-, Patienten- und Angehörigenschulungen, Vorträge und interne Fortbildungen geeignet ist [A.I.29]*	◯ ja ◯ nein
38	Verfügbarkeit eines orthopädischen Schuhmachers/einer orthopädischen Schuhmacherin [A.I.31]* {21}	◯ ja ◯ ja, in Kooperation ◯ nein
39	Indikationsspezifischer medizinischer Funktionsraum/-bereich [A.I.33]* {22}	◯ ja ◯ nein
40	Angemessene Kommunikationsräume (Aufenthalts-, Bibliotheks-, Fernsehraum, Internet-Zugang, etc.) [A.I.34]*	◯ ja ◯ nein
41	Arztzimmer mit Untersuchungsmöglichkeit oder getrenntem Untersuchungsraum [A.I.35]*	◯ ja ◯ nein
42	Einzeltherapieräume für die angebotenen Therapieformen [A.I.36]* {23}	◯ ja ◯ nein
43	Gruppentherapieräume für die angebotenen Therapieformen [A.I.37]* $\{24\}$	◯ ja ◯ nein
44	Ergotherapieraum [A.I.38]* {25}	◯ ja ◯ nein
45	Stations-/Teeküche [A.I.39]*	◯ ja ◯ nein
46	Kompetenzen zur Behandlung von Patientinnen und Patienten ohne Kenntnisse der deutschen Sprache [A.I.46]* {26}	◯ ja ◯ nein
	wenn Frage 46 = 'ja'	
	Anamnesen, Beratungs- und Behandlungsgespräche ohne Dolme	tscher/-in möglich auf
	46.1 Englisch [A.I.47]*	◯ ja ◯ nein
	46.2 Türkisch [A.I.48]*	◯ ja ◯ nein
	46.3 Serbokroatisch [A.I.49]*	◯ ja ◯ nein
	46.4 Italienisch [A.I.50]*	ja nein
	46.5 Griechisch [A.I.51]*	ja nein
	46.6 Spanisch [A.I.52]*	◯ ja ◯ nein
	46.7 Russisch [A.I.53]*	◯ ja ◯ nein
	46.8 Polnisch [A.I.54]*	◯ ja ◯ nein
	46.9 Französisch [A.I.55]*	◯ ja ◯ nein
	46.10 Kurdisch [A.I.56]*	◯ ja ◯ nein
	46.11 Tschechisch [A.I.57]*	◯ ja ◯ nein
	46.12 Slowakisch [A.I.58]*	◯ ja ◯ nein
	46.13 Arabisch [A.I.59]*	◯ ja ◯ nein
	46.14 Sonstiger Sprache [A.I.60]*	◯ ja ◯ nein
	wenn Frage 46.14 = 'ja'	
	46.14.1 Sonstige Sprache(n) [A.I.60]*	Freitext mit max. 100 Zeichen

Medizir	Medizinisch-technische Ausstattung		
	Die Kriterien zur medizinisch-technischen Ausstattung beziehen sich auf die gesamte Einrichtung und nicht auf einzelne Fachabteilungen. Notwendige Kompetenzen zur Durchführung, Benutzung und Auswertung müssen vorhanden sein.		
	ches Labor (kleines Blutbild, Elektrolyte, BZ, BSG, INR, Urin)	◯ ja ◯ ja, in Kooperation ◯ nein	
48 Notfa	Illabor [A.II.2]* {27}	◯ ja ◯ ja, in Kooperation ◯ nein	
49 Blutga	asanalyse [A.II.4]* {21}	◯ ja ◯ ja, in Kooperation ◯ nein	
50 Notfa	Ilkoffer/-wagen/-rucksack [A.II.6]* {28}	◯ ja ◯ nein	
	ebende Diagnostik (exklusive Sonographie / lersonographie) [A.II.7]* {29}	◯ ja ◯ ja, in Kooperation ◯ nein	
52 Echok	cardiographie mit Farbdoppler [A.II.8]* {29}	◯ ja ◯ ja, in Kooperation ◯ nein	
53 Mehr	kanal-EKG [A.II.10]*	◯ ja ◯ nein	
54 Sonog {21}	graphie (z.B. des Abdomens, Gelenke, Schilddrüse) [A.II.11]*	◯ ja ◯ ja, in Kooperation ◯ nein	
55 Farbc {21}	odierte Dopplersonographie / Duplexsonographie [A.II.13]*	◯ ja ◯ ja, in Kooperation ◯ nein	
56 Langz	eit-EKG [A.II.14]* {21}	◯ ja ◯ ja, in Kooperation ◯ nein	
57 Langz	eit-Blutdruckmessgerät [A.II.16]* {21}	◯ ja ◯ ja, in Kooperation ◯ nein	
58 Ergon	netriemessplatz [A.II.17]*	◯ ja ◯ nein	
59 Spiro	metrie [A.II.18]*	◯ ja ◯ nein	
	ologische Testverfahren (zumindest für Ängstlichkeit und essivität) [A.II.20]*	◯ ja ◯ nein	
61 Mobi	le Apnoediagnostik (Schlafapnoescreening) [A.II.22]*	◯ ja ◯ nein	
62 24-h-	ph-Metrie [A.II.29]*	◯ ja ◯ nein	
63 Kolos	kopie [A.II.30]* {21}	◯ ja ◯ ja, in Kooperation ◯ nein	
64 Ösop	hago-Gastro-Duodenoskopie [A.II.31]* {21}	◯ ja ◯ ja, in Kooperation ◯ nein	
65 Kontr {21}	astmitteluntersuchung des Magen-Darmtraktes [A.II.32]*	◯ ja ◯ ja, in Kooperation ◯ nein	
66 Punkt	tionen/Biopsien [A.II.33]*	◯ ja ◯ nein	
	skopieabteilung mit Möglichkeit interventioneller Therapie, ämostase, Bougierung [A.II.34]* {21}	◯ ja ◯ ja, in Kooperation ◯ nein	
68 Mano	metriemessplatz [A.II.35]* {21}	◯ ja ◯ ja, in Kooperation ◯ nein	
69 Höhe	nverstellbare Therapieliegen [A.II.53]*	◯ ja ◯ nein	
Therape	eutische Behandlungen, Schulungen, Betreuung d	er Patientinnen und Patienten	
Patier	Patientenkontakt / Stationsvisiten mind. 1 x pro Woche pro nt/-in und tägliche Ansprechbarkeit des Stationsarztes/der ensärztin [A.III.1]* {30}	◯ ja ◯ nein	

71 Visite durch einen indikationsspezifischen Facharzt/ indikationsspezifische Fachärztin mind. 1 x pro Woche pro Patient/-in, davon 1 x durch ärztliche Leitung oder Stellvertretung während des Aufenthalts [A.III.2]* {31}	◯ ja ◯ nein	
72 Ärztliche Erstuntersuchung am Ankunftstag [A.III.3]* {32}	◯ ja ◯ nein	
73 Therapiebeginn innerhalb der ersten 24 Stunden [A.III.6]*	◯ ja ◯ nein	
74 Erstuntersuchung durch Facharzt/Fachärztin (des jeweiligen Fachgebiets) am Ankunftstag [A.III.7]*	◯ ja ◯ nein	
wenn Frage 74 = 'nein'		
74.1 Tag(e) nach Ankunft [A.III.7]*	Ganzzahl (1 - 28)	Tag(e)
75 Ärztliche Abschlussuntersuchung und ärztliches Abschlussgespräch [A.III.8]* {33}	Ganzzahl (0 - 28)	Tag(e) vor der Entlassung
76 Regelmäßige Vorstellungen/Fallbesprechungen der Patientinnen und Patienten im interdisziplinären Reha-Team (Anzahl) [A.III.9]* {34}	Ganzzahl (0 - 14)	Anzahl pro Woche
77 Ärztliche Sprechstunde nach Vereinbarung (außerhalb der Visiten mit ärztlicher Leitung oder Oberarzt/Oberärztin [A.III.10]*) ja nein	
78 Angehörigengespräche nach Vereinbarung [A.III.11]*	◯ ja ◯ nein	
wenn Frage 78 = 'ja'		
78.1 Anzahl pro Woche*	Ganzzahl (1 - 14)	Anzahl pro Woche
79 Einleitung der Anschlussversorgung / Nachsorge einschließlich Überleitungsmanagement und Beratung der Patientinnen und Patienten [A.III.12]* {35}	◯ ja ◯ nein	
80 Die Dokumentation des Nachsorgegesprächs und den eingeleiteten Nachsorgemaßnahmen erfolgt spätestens einen Tag vor Entlassung [A.III.13]*	◯ ja ◯ nein	
Physiotherapie/Ergotherapie		
81 Indikationsspezifische Krankengymnastik [A.III.21]*	◯ ja ◯ nein	
82 (Exo-)Prothesenschulung [A.III.25]*	◯ ja ◯ nein	
83 Schulung und Einleitung der Versorgung mit Hilfsmitteln [A.III.26]*	◯ ja ◯ nein	
84 Ergometertraining [A.III.28]*	◯ ja ◯ nein	
85 Medizinische Trainingstherapie [A.III.29]*	◯ ja ◯ nein	
86 Sport-/Bewegungstherapie [A.III.30]* {36}	◯ ja ◯ nein	
87 EKG-überwachte Ergometertherapie in entsprechend dafür ausgestattetem Raum [A.III.33]*	◯ ja ◯ nein	
88 Thermo-, Hydro-, Balneotherapie [A.III.34]*	◯ ja ◯ nein	
89 Elektrotherapie [A.III.35]*	◯ ja ◯ nein	
90 Massagen [A.III.36]*	◯ ja ◯ nein	
91 Lymphdrainage, manuell [A.III.37]*	◯ ja ◯ nein	
92 Ergotherapie [A.III.38]*	◯ ja ◯ nein	
93 Beratung zur Arbeitsplatzgestaltung [A.III.39]*	◯ ja ◯ nein	

^{*} Pflichtangabe (bei abhängigen Feldern nur wenn Bedingung zutrifft)

 ja ja, in Kooperation nein 94 Maßnahmen in Bezug auf die Teilhabe am Arbeitsleben (z.B. Arbeitsplatzbezogene Belastungserprobung, Arbeitsplatzsimulation) [A.III.40]* {21} Sozial- und Berufsberatung 95 Einleitung von Maßnahmen zur Berufsfindung durch ja ja, in Kooperation nein Interessen- und Eignungsdiagnostik (Vorfeldmaßnahmen) [A.III.70]* {21} 96 Information zur beruflichen Wiedereingliederung [A.III.71]* ja ∩ nein 97 Beratung zur finanziellen, häuslichen/sozialen und gesundheitlichen Sicherstellung [A.III.72]* 98 Hilfestellung bei der Kontaktanbahnung zur Selbsthilfe [A.III.73]* Klinische Psychologie 99 Einzelgespräche/-beratung [A.III.74]* ja nein 100 Gruppenverfahren/-arbeit [A.III.75]* 101 Entspannungsverfahren [A.III.76]* ja nein **Ernährung** Vollkost 102 Vollwertige Ernährung unter Berücksichtigung der ja ∩ nein Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) in der Gemeinschaftsverpflegung (Idealerweise drei Auswahlessen: Vollkost, ovo-lactovegetarische Kost oder angepasste Vollkost) [A.III.79]* {37} **Besondere Kostformen** 103 Zusammensetzung der Lebensmittel nach individueller ja nein Verträglichkeit (eine angepasste Vollkost) [A.III.80]* {38} 104 energiereduziert (Übergewicht/Adipositas) [A.III.81]* () ja () nein 105 glutenfrei (Zöliakie, Unverträglichkeit) [A.III.82]* ja nein 106 lactosearm (Lactoseintoleranz) [A.III.83]* 107 allergenarm (Lebensmittelallergien) [A.III.84]* ja nein Gesundheitsinformation, Motivation, Schulungen Schulungsmaßnahmen beinhalten: Einen Vortrag / Wissensvermittlung und Kleinstgruppenarbeit mit Diskussion/Rollenspiel zum Training erforderlicher Fertigkeiten, zur Motivation eines gesundheitsfördernden Lebensstils, zur Krankheitsbewältigung und ggf. zum Training mit krankheitsspezifischen Besonderheiten. 108 Ernährung [A.III.85]* () ja () nein 109 Genussmittel und Alltagsdrogen [A.III.86]* ja ∩ nein 110 Raucherentwöhnung [A.III.87]* ja ∩ nein 111 Medikamente - Wirkungen und Nebenwirkungen [A.III.88]* 112 Umgang mit Alltagsstress [A.III.89]*

1100 - Gastroenterologie

Strukturerhebung

^{*} Pflichtangabe (bei abhängigen Feldern nur wenn Bedingung zutrifft)

1100 - Gastroenterologie Strukturerhebung ja ∩ nein 113 Schmerzbewältigung [A.III.90]* 114 Sexualberatung [A.III.91]* ja ∩ nein 115 Bewegung und Gesundheit (z.B. Rückenschule) [A.III.92]* 116 Herz und Kreislauf [A.III.93]* 117 Blutdruckselbstmessung [A.III.94]* ja ∩ nein 118 Diabetikerschulung [A.III.97]* 119 Selbstversorgung im Alltagsleben [A.III.99]* ja nein 120 Stomaberatung [A.III.101]* ja ∩ nein 121 Beratung Katheter und Sondensysteme [A.III.102]* ja ∩ nein 122 Geschlechtsspezifische Beratungsangebote [A.III.103]* **Personelle Ausstattung** Jede Fachkraft muss die für die Leistungserbringung erforderliche Ausbildung sowie die entsprechende zur Führung der Berufsbezeichnung berechtigende Erlaubnis besitzen. Alle erforderlichen Qualifikationen müssen abgeschlossen sein und die entsprechenden Bescheinigungen vorliegen. Für jede Fachkraft muss ein Arbeitsvertrag/Honorarvertrag vorliegen. **Ärztliche Leitung** 123 Ärztliche Leitung ist Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin und Gastroenterologie (Gastroenterologe/Gastroenterologin) [A.IV.1]* 124 Ärztliche Leitung hat die Zusatzweiterbildung Diabetologie () ja () nein [A.IV.1]* ja ∩ nein 125 Ärztliche Leitung verfügt über eine mindestens 2jährige vollzeitige (bei Teilzeit entsprechend längere) rehabilitative oder sozialmedizinische Erfahrung in Rehabilitationseinrichtungen [A.IV.2]* 126 Ärztliche Leitung ist Facharzt/Fachärztin für Physikalische und () ja () nein Rehabilitative Medizin [A.IV.7]* Stelly. ärztliche Leitung 127 Stellv. ärztliche Leitung ist Facharzt/Fachärztin für Innere ja ∩ nein Medizin und Gastroenterologie (Gastroenterologe/ Gastroenterologin) [A.IV.3]* 128 Stellv. ärztliche Leitung hat die Zusatzweiterbildung () ja () nein Diabetologie [A.IV.3]* 129 Stellv. ärztliche Leitung verfügt über eine mindestens ja ∩ nein 2-jährige vollzeitige (bei Teilzeit entsprechend längere) rehabilitative oder sozialmedizinische Erfahrung in Rehabilitationseinrichtungen [A.IV.5]* 130 Stellv. ärztliche Leitung ist Facharzt/Fachärztin für Physikalische und Rehabilitative Medizin [A.IV.7]* 131 Ärztliche Leitung oder stellv. ärztliche Leitung hat die Zusatzbezeichnung Sozialmedizin [A.IV.7 | A.IV.8]*

wenn Frage 131 = 'nein'		
131.1 Ärztliche Leitung oder stellv. ärztliche Leitung: Zusatzbezeichnung liegt nicht vor, aber alle Weiterbildungskurse wurden absolviert in mind. einem der beiden Weiterbildungsschwerpunkte [A.IV.8]*	◯ ja ◯ nein	
wenn Frage 131.1 = 'nein'		
131.1.1 Ärztliche Leitung oder stellv. ärztliche Leitung: Zusatzbezeichnung liegt nicht vor, aber mit der Ausbildung wurde begonnen*	◯ ja ◯ nein	
132 Ärztliche Leitung oder stellv. ärztliche Leitung hat die Zusatzbezeichnung Rehawesen [A.IV.7 A.IV.8]*	◯ ja ◯ nein	
wenn Frage 132 = 'nein'		
132.1 Ärztliche Leitung oder stellv. ärztliche Leitung: Zusatzbezeichnung liegt nicht vor, aber alle Weiterbildungskurse wurden absolviert in mind. einem der beiden Weiterbildungsschwerpunkte [A.IV.8]*	◯ ja ◯ nein	
wenn Frage 132.1 = 'nein'		
132.1.1 Ärztliche Leitung oder stellv. ärztliche Leitung: Zusatzbezeichnung liegt nicht vor, aber mit der Ausbildung wurde begonnen*	◯ ja ◯ nein	
133 Ärztliche Anwesenheit 24h im Haus [A.IV.9]*	◯ ja ◯ nein	
134 Rufbereitschaft durch Fach- bzw. Oberarzt/Oberärztin [A.IV.10]*	◯ ja ◯ nein	
135 Diplom-Psychologe/Diplom-Psychologin, Psychologie (M.A. oder M.Sc.) [A.IV.13]*	◯ ja ◯ nein	
136 Fachliche Leitung Pflege verfügt über mind. 2-jährige vollzeitige Berufserfahrung als Pflegefachkraft in einer Rehabilitationseinrichtung [A.IV.16]* {39}	◯ ja ◯ nein	
137 Mind. eine Pflegefachkraft 24h Dienst im Haus [A.IV.18]*	◯ ja ◯ nein	
138 Fachliche Leitung Physiotherapie verfügt über mind. 2- jährige vollzeitige Berufserfahrung in der Physiotherapie/ Krankengymnastik in einer Rehabilitationseinrichtung [A.IV.19]* {40}	◯ ja ◯ nein	
139 Physiotherapeut/-in, Physiotherapie (M.A. oder B.A.) [A.IV.20]*	◯ ja ◯ nein	
140 Sportlehrer/-in, Sportwissenschaftler/-in (Dipl., M.A. oder B.A.), Bewegungstherapeut/-in, Gymnastiklehrer/-in [A.IV.21]*	◯ ja ◯ nein	
141 Masseur/-in, medizinischer Bademeister/medizinische Bademeisterin [A.IV.22]*	◯ ja ◯ nein	
142 Sozialarbeiter/-in, Sozialpädagoge/-pädagogin, Soziale Arbeit (Dipl., M.A. oder B.A.) [A.IV.23]*	◯ ja ◯ nein	
143 Ergotherapeut/-in, Ergotherapie (M.A. oder B.A.) [A.IV.24]*	◯ ja ◯ nein	
144 Diätassistent/-in, Ökotrophologe/Ökotrophologin (Dipl., M.A. oder B.A.) [A.IV.25]*	◯ ja ◯ nein	
145 Medizinische Fachangestellte / Medizinisch-technische Funktionsassistenz / Funktionskrankenpflegekraft (nicht in der Pflege tätig) [A.IV.26]* {41}	◯ ja ◯ nein	
146 Diabetesberater/-in [A.IV.28]*	◯ ja ◯ nein	

^{*} Pflichtangabe (bei abhängigen Feldern nur wenn Bedingung zutrifft)

 ja nein 147 Stomatherapeut/-in [A.IV.29]* {42} 148 Medizinische Fußpflegekraft [A.IV.30]* {43} Konzeptionelle Grundlagen Alle Konzepte müssen schriftlich ausgearbeitet und nachweislich umgesetzt sein. Eine bedarfsorientierte Überarbeitung und Aktualisierung muss mindestens alle 2 Jahre erfolgen. 149 Verbindliches, schriftlich ausgearbeitetes Einrichtungskonzept ja ∩ nein [B.I.1]* {44} 150 Schriftlich ausgearbeitete Behandlungskonzepte für die wichtigsten Indikationsgruppen der Einrichtung [B.I.2]* {45} 151 Schriftlich fixiertes Pflegekonzept [B.I.3]* ja ∩ nein 152 Individuell-fallspezifischer Pflegeplan wird bei Pflegebedarf/ Spezialfällen erstellt [B.I.4]* 153 Schriftlich fixierte Pflegestandards für störungsspezifische ja nein Aufgabenstellungen, die in der Einrichtung umgesetzt werden [B.1.5]* ja ∩ nein 154 Pflegedokumentationssystem wird eingesetzt [B.I.6]* **Patientenorientierung** 155 Individuelle Vereinbarung von Rehabilitationszielen mit ja nein Dokumentation in der Patientenakte [C.I.1]* {46} 156 Erhebung und Dokumentation von Krankheitsverständnis/ ja ∩ nein Informationsstand/Krankheitsverarbeitung der Patientinnen und Patienten [C.I.2]* 157 Dokumentation von Motivation/Kooperation der Patientinnen und Patienten [C.I.3]* 158 Erhebung und Dokumentation der Selbsteinschätzung der () ja () nein Patientinnen und Patienten zu Rehabilitationsergebnis/zielerreichung [C.I.4]* 159 Patientinnen- bzw. Patientenbezogene und tagesbezogene Dokumentation der abgegebenen Therapien [C.I.5]* **Interne Organisation** Die aufgeführten Maßnahmen müssen konzeptionell hinterlegt und ihre Durchführung belegt sein. 160 Die Orientierung der Patientinnen und Patienten im Haus wird zu () ja () nein Beginn der Rehabilitation gewährleistet [C.II.1]* {47} 161 Therapieangebote am Wochenende [C.II.2]* () ja () nein 162 Aushändigen eines zumindest vorläufigen Entlassberichts ja ∩ nein an die Patientinnen und Patienten am Entlassungstag, außerdem Versand mit deren/dessen Einwilligung an den Hausarzt/die Hausärztin und ggf. weiterbehandelnden Arzt/ weiterbehandelnde Ärztin [C.II.3]* {48} ja nein 163 Erstellung des vollständigen Entlassberichts spätestens 14 Tage nach Entlassung der Patientin/des Patienten [C.II.4]*

1100 - Gastroenterologie

Strukturerhebung

Ausfüllhinweise

Nr.	Hinweis		
1	AHB (= Anschlussheilbehandlung) und AR (= Anschlussrehabilitation) sind ambulante oder stationäre Leistungen zur medizinischen Rehabilitation, die sich unmittelbar an eine akute Behandlungsphase im Krankenhaus anschließen oder spätestens 14 Tage nach dem dortigen Aufenthalt beginnen.		
2	Pflegebedürftige Angehörige sind Personen, die einen Hilfebedarf bei den in §14 Abs. 4 SGB XI aufgeführten Verrichtunger haben und die von der Patientin/dem Patienten zuhause gepflegt werden.		
3	Patientinnen und Patienten gelten als pflegende Angehörige, wenn sie privat eine Person pflegen, die einen Hilfebedarf beden in §14 Abs. 4 SGB XI aufgeführten Verrichtungen hat.		
4	Das separate Gästezimmer befindet sich in der Einrichtung bzw. auf dem Einrichtungsgelände.		
5	Insbesondere zertifizierte milbendichte Versiegelung der Schlafunterlage, wischbarer Fußboden		
6	unter Berücksichtigung der jeweiligen Landesbauordnung		
7	Rollstuhlgerechte Ausstattung der Therapie- und Aufenthaltsräume, rollstuhlgerechter Zugang zum Patientenzimmer und der Nasszelle/dem WC-Raum unter Berücksichtigung der jeweiligen Landesbauordnung		
8	Ausstattungsmerkmale: z.B. rollstuhlgerechte Ausstattung unter Berücksichtigung der jeweiligen Landesbauordnung, in der Höhe verstellbares Bett, Antidekubitusmatratze, Telefon mit Freisprecheinrichtung		
9	Ausstattungsmerkmale für Menschen mit Sehbeeinträchtigung: z.B. kontrastreiche Markierungen an Treppen, Stufen, Geländern und Türen, Bodenmarkierungen, Führungslinien an Treppen und Geländern, Hell-Dunkel-Kontraste bei Dunkelheit, insbesondere was Klingel- und Rufanlagen anbelangt, Leuchtzahlen in Fahrstühlen, Telefon mit großen Tasten, hohe Leuchtdichteunterschiede (z.B. schwarz auf weiß)		
10	Ausstattungsmerkmale für Menschen mit Blindheit: z.B. akustische Orientierungshilfen, wie z.B. eine Stockwerkansage in Fahrstühlen, Verwendung von Blindenschrift (Braille), taktile Erkennbarkeit von Oberflächenmaterial		
11	Ausstattungsmerkmale: z.B. optische Orientierungshilfen, optische Signale akustischer Information, transportable Schreibtelefone		
12	Ausstattungsmerkmale: z.B. Mitarbeiter/-innen mit Gebärdensprache, geeignete elektroakustische Kommunikationssysteme, auch in den Patientenzimmern		
13	soweit Rehabilitationsfähigkeit vorliegend		
14	Auch in Kooperation, wenn Dialysezentrum in ca. 30 Min. erreichbar		
	Definition Kooperation		
	Bei Merkmalen, deren Vorhaltung oder Durchführung in Kooperation möglich ist, muss die Einrichtung eine Kooperationsvereinbarung, einen Kooperationsvertrag, eine Kooperationsbestätigung oder eine Kooperationsbescheinigung jeweils in schriftlicher Form mit der entsprechenden Einrichtung vorweisen können.		
	Dieser/diese muss folgende Inhalte umfassen:		
	Leistung des Kooperationspartners		
	Erreichbarkeit des Kooperationspartners		
	 Vertretungsregelungen beim Kooperationspartner Bedarfsgerechte Terminvergabe nach den Anforderungen der Patientinnen und Patienten 		
	bedansgerechte leinimvergabe nach den Amorderungen der Fatientimen dird Fatienten		
15	Sofern Notrufsysteme nicht fest in den Patientenzimmern und Nasszellen installiert sind, können auch mobile Systeme eingesetzt werden.		
	In Vorsorgeeinrichtungen müssen in den Nasszellen keine Notrufanlagen installiert sein. Für Einrichtungen, die		
	entsprechend ihres Versorgungsvertrages Rehabilitations- und Vorsorgeleistungen anbieten, müssen für die Anzahl der vertraglich vereinbarten Betten im Rehabilitationsbereich Notrufanlagen auch in den Nasszellen vorgehalten werden.		
16	Die Verfügbarkeit höhenverstellbarer Betten gilt auch als erfüllt, wenn Betten für den Bedarfsfall vorgehalten werden, sofern sie gereinigt und umgehend verwendbar sind.		

Nr.	Hinweis
17	Zugangsmöglichkeit von jeder Etage die für Patientinnen und Patienten zugänglich sein muss
18	Außer ggf. in einem Raucherbereich
19	gilt auch für Cafeteria
20	Eine Lehr-/Übungsküche muss ein von der Küche abgegrenzter Raum sein.
21	Definition Kooperation Bei Merkmalen, deren Vorhaltung oder Durchführung in Kooperation möglich ist, muss die Einrichtung eine Kooperationsvereinbarung, einenKooperationsvertrag, eine Kooperationsbestätigung oder eine Kooperationsbescheinigung jeweils in schriftlicher Form mit der entsprechendenEinrichtung vorweisen können. Dieser/diese muss folgende Inhalte umfassen: Leistung des Kooperationspartners Erreichbarkeit des Kooperationspartners Vertretungsregelungen beim Kooperationspartner Bedarfsgerechte Terminvergabe nach den Anforderungen der Patientinnen und Patienten
22	für medizinische Diagnostik und Therapie, z.B. Wundversorgung, Punktionen, Injektionen
23	Entsprechend geeignet und ausgestattet für Physiotherapie, Psychotherapie oder Einzelgespräche/-beratungen
24	Entsprechend geeignet und ausgestattet für Physiotherapie, med. Trainingstherapie, Psychotherapie oder Gruppenverfahren/-arbeit
25	Ausstattungsmerkmale: z.B. Trainingsgeräte für 'Training on the job', motorisch funktioneller Raum mit funktionellem Übungsmaterial, Werkstatt bzw. Werkraum mit Werkbank und Werkmaterialien, Vorrichtungen und Therapiematerialien zur sensorischen Integration und kognitiven Rehabilitation
26	behandelndes Personal, d.h. Ärzte/Ärztinnen, Psychologen/Psychologinnen, Therapeuten/Therapeutinnen, Pflegekräfte
27	Die Ergebnisse für folgende Parameter müssen innerhalb von 30 Minuten zur Verfügung stehen: Hb, Kalium, Kreatinin, Troponin, D-Dimere, Quick-INR. Auch in Kooperation Definition Kooperation Bei Merkmalen, deren Vorhaltung oder Durchführung in Kooperation möglich ist, muss die Einrichtung eine Kooperationsvereinbarung, einenKooperationsvertrag, eine Kooperationsbestätigung oder eine Kooperationsbescheinigung jeweils in schriftlicher Form mit der entsprechendenEinrichtung vorweisen können. Dieser/diese muss folgende Inhalte umfassen: Leistung des Kooperationspartners Erreichbarkeit des Kooperationspartners Vertretungsregelungen beim Kooperationspartner Bedarfsgerechte Terminvergabe nach den Anforderungen der Patientinnen und Patienten
28	mit Defibrillator, Intubationsbesteck, Sauerstoffflasche und Blutzucker-Messstreifen
29	Auch in Kooperation, wenn in ca. 30 Minuten erreichbar Definition Kooperation Bei Merkmalen, deren Vorhaltung oder Durchführung in Kooperation möglich ist, muss die Einrichtung eine Kooperationsvereinbarung, einen Kooperationsvertrag, eine Kooperationsbestätigung oder eine Kooperationsbescheinigung jeweils in schriftlicher Form mit der entsprechenden Einrichtung vorweisen können. Dieser/diese muss folgende Inhalte umfassen: Leistung des Kooperationspartners Erreichbarkeit des Kooperationspartners Vertretungsregelungen beim Kooperationspartner Bedarfsgerechte Terminvergabe nach den Anforderungen der Patientinnen und Patienten

Nr.	Hinweis
30	insgesamt unter Berücksichtigung von Visiten durch ärztliche Leitung und indikationsspezifischem Facharzt/ indikationsspezifischer Fachärztin; Patienten/-innen müssen einzeln gesehen werden; Neurologie (Phase C): tägliche Visite
31	Patientinnen und Patienten müssen einzeln gesehen werden
32	Mindestens Vorstellung beim Arzt/bei der Ärztin. Bestehen nach der ärztlichen Erstuntersuchung Zweifel an der Rehabilitationsfähigkeit, erfolgt die notwendige Diagnostik umgehend.
33	Dokumentation des Zielerreichungsgrades auf Ebene der einzelnen ICF-Komponenten.
34	Alle an der Behandlung beteiligten Berufsgruppen
35	Es gilt der Rahmenvertrag Entlassmanagement. Alle Bestandteile des Entlassmanagements nach § 3 Abs. 2 sind zu erfüllen
36	Einschließlich Koordinations- und Gleichgewichtstraining
37	DGE-Qualitätsstandards für die Verpflegung in Kliniken, ergänzend in Kitas und Schulen (https://www.dge.de/gemeinschaftsgastronomie/mensen/)
38	Klinische Ernährung unter Berücksichtigung der Leitlinien der klinischen Ernährung der Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM).
39	Sofern es aufgrund einer geringen Größe einer Einrichtung/Fachabteilung keine fachliche Leitung gibt, muss mind. eine anwesende Pflegefachkraft die geforderte Berufserfahrung vorweisen und die anderen anleiten können.
40	Sofern es aufgrund einer geringen Größe einer Einrichtung/Fachabteilung keine fachliche Leitung gibt, muss mind. ein anwesender Physiotherapeut/eine anwesende Physiotherapeutin die geforderte Berufserfahrung vorweisen und die anderen anleiten können.
41	Tätigkeit kann von Pflegefachkraft ausgeführt werden, sofern nicht in Pflege tätig (wie Assistenz bezahlt)
42	möglichst Enterostomatherapeut/-in
43	möglichst Podologe/Podologin
44	Das Einrichtungskonzept muss ICF-basiert sein und u.a. Angaben enthalten zum Indikationsspektrum, den Therapieangeboten und zu den übergeordneten Behandlungsprinzipien, die in der Einrichtung realisiert werden.
45	Die Behandlungskonzepte sollten krankheits- bzw. störungsspezifisch aufgebaut sein und u.a. Angaben enthalten zur erforderlichen rehabilitativen Diagnostik und Therapie sowie den allgemeinen und speziellen Rehabilitationszielen, zu den angewandten therapeutischen Maßnahmen und zu den jeweiligen Behandlungsprinzipien.
46	Erfassung von individuellen Rehabilitationszielen auf Schädigungsebene, für die Bereiche Aktivitäten/Teilhabe und Kontext.
47	Zur Orientierung können unterschiedliche Formate auf der Basis des Wegeleitsystems eingesetzt werden (z.B. Führung, Broschüre, digitales Angebot)
48	Aushändigung des Entlassungsberichts an die Patientin/den Patienten, soweit dem keine erheblichen therapeutischen Gründe entgegenstehen.